

Ring Nr. 13

Hannover, 2.9.2016

Wettbewerb für die Erstellung des „Leibniz-Ring-Hannover“ 2016 für Maria Furtwängler

Dass der Ring dieses Jahr an Maria Furtwängler geht, die als „kühle Blonde“ zu uns Norddeutschen prima passt, ist ein Glücksfall. Es gelingt nicht vielen Frauen, so verschiedene Lebensbereiche wie Medizin, Schauspielerei und repräsentative Gattin eines DAX-Vorstands in einer Person zu vereinen und sich gleichzeitig sozial so mutig zu engagieren, wie Maria Furtwängler dies tut. Die Verwandtschaft zur Universalität und Menschenliebe von Leibniz ist spürbar. Somit würdige ich im Leibnizjahr mit diesem Ringtempel den „Genius Leibnitii“, wie schon unsere Vorväter und Erbauer des Tempels und eben die Preisträgerin.

Folgendes zur Gestaltung meines Beitrags: Als Bewohner der Nordstadt Hannovers liebe ich den nahegelegenen Leibniztempel im Herrenhauser Garten und es schien mir naheliegend, im Leibnizjahr den Tempel als Ring zu gestalten. So habe ich eine maßstabsgetreue Zeichnung des Tempels für die Ringgröße 55 entworfen, zunächst die Kuppel und das Fundament aus Recyclingsilber hergestellt, um mich dann an die aufwendige Arbeit der Säulen zu machen, die jede aus 5 Einzelteilen besteht. Die Ringöffnung ergab sich, indem ich je nur 3 seitliche Säulen eingelötet habe und auf die restlichen 6 Säulen verzichtet habe. Gekrönt ist der Ring mit einem facettierten Peridot, der als grüner Hoffnungsstrahl Licht in die menschliche Welt bringt. Um den Leibniztempel als Bühne, das Symbol des großen Auftritts, zu vollenden, habe ich die Arbeit schließlich mit Roségold überziehen lassen.